

und 11-12 Uhr vorm. geöffnet. Die Posten verkehren wie an Werktagen. Es findet eine Vormittags- und eine Nachmittagsbestellung statt, Pakete und Geldsendungen werden nicht ausgetragen.

Ursprung, 30. Dez. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurde als dritter sozialdemokratischer Vertreter Herr Hermann Schilling gewählt.

W. Gallenberg, 30. Dez. Bei der letzten Gemeinderatswahl wurden die Herren Hermann Lindner und Otto Böhe und als Ersatzmänner die Herren Moritz Graich und Paul Kupfer gewählt. Mit diesem sozialdemokratischen Sieg besteht der Gemeinderat 1914 aus 6 sozialdemokratischen und 4 bürgerlichen Vertretern.

Waldenburg, 29. Dez. Am sogenannten „guten Dienstag“ lachten hier gegen 50 Knechte Stellung. Für Großknechte wurden geboten 400 bis 500 Mk., für Mittelknechte 350-380 Mk., für Kleinknechte 210-240 Mk. und für Klüngen 150 Mk.

Reichenbrand, 30. Dez. Vergangene Nacht in der 3. Stunde brannte hier das dem Baumeister Winterlich gehörige, frühere August Weißsche Haus, nebst Schuppen nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Burgk, 29. Dez. In der Nacht zum 1. Feiertag sind an sechs Partierestern der hiesigen Kirche eine ganze Anzahl Scheiben eingeschlagen worden. Da die Scheiben alle in Blei verglast sind und deshalb zwecks Reparatur in die Fabrik eingeschickt werden müssen, ist der verursachte Schaden ziemlich erheblich. Der Täter wurde in einem in Hartmannsdorf wohnhaften Arbeiter ermittelt.

Sartha, 29. Dez. Die Vereinigung der gegen 1000 Einwohner zählenden Landgemeinde Nlemmingen mit der Stadt Sartha ist durch das Königl. Ministerium des Innern genehmigt worden. Das über diese Eingemeindung aufgestellte Ortsgesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft. Der seitherige Gemeindevorstand von Nlemmingen wird von der Stadt Sartha als Ratsherr übernommen, während der bisherige Nlemminger Gemeindevorstand, Fabrikant Stodmann, dem Sarthaer Ratsherr als Mitglied beiträgt.

Dresden, 29. Dez. Der sächsische Hof legt wegen des Ablebens der Fürstin-Witwe Leopold von Hohenzollern auf 5 Wochen Trauer an, und zwar vom 29. Dezember bis 1. Februar 1914. Der König und Prinzessin Matilde werden sich am Abend des 1. Januar nach Sigmaringen begeben, um daselbst an den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Fürstin Leopold von Hohenzollern teilzunehmen. — Prinz Johann Georg ist an Influenza erkrankt und sieht sich gezwungen, einige Tage das Bett zu hüten.

Dresden, 29. Dez. In der letzten Nacht wurde im Stadthaus auf der Annenstraße, wo die Verwaltung der städtischen Feuerwehr untergebracht ist, ein Einbruch verübt und dabei dem Deputierten für das Feuerwesensamt über 2000 Mark Privatgelder gestohlen. Der Diebstahl wurde, trotzdem das Zimmer nachts wiederholt kontrolliert wird, erst am Morgen entdeckt. — Tödlich verunglückt ist auf Goldhäger Allee ein unbekannter Mann, der wahrscheinlich aus einem Dresdner Hospital in den letzten Tagen entlassen worden ist. Er wurde in der Reichsstraße tot aufgefunden. Wahrscheinlich ist er in der Dunkelheit abgestürzt und ertrunken. — Wie sehr der Grundstücks- und Hypothekemarkt in Dresden im argen liegt, zeigt eine Zusammenstellung der Hypothekenverluste in den verfloßenen 11 Monaten des jetzt zu Ende gehenden Jahres. Im Dresdener Gerichtsbezirk erstreckten sich die Grundstücksversteigerungen während des Monats November auf nicht weniger als 29 Grundstücke. Die Versteigerungen betrafen 19 Wohnhäuser mit Zubehör (eins mit Maschinenfabrik), 3 Feldstücke (darunter 1 mit Baumwälder), 1 Fabrik- und Wohngebäude mit Garten, aber ohne Maschinen, da bei diesen das Verfahren aufgehoben wurde, fr. Vaterische Nähmittelabrik in Lodwitz), 4 Baustellen und eine Gärtnerei mit Schuppen sowie 1 Gastwirtschaft (Dampfschiffhotel in Blasewitz). Ein Wohnhaus in Gruna, war verrentlos. Der Hypothekenausfall erreichte die enorme Summe von insgesamt 977 300 Mk. gegen 237 553,36 Mk. im Oktober, wovon allein 270 000 Mk. auf die Vaterische Nähmittelabrik in Lodwitz und 401 000 Mk. auf das Dampfschiffhotel in Blasewitz entfielen. Damit ist der Hypothekenausfall bei Grundstücksversteigerungen während der verfloßenen 11 Monate dieses Jahres auf die unheimliche Summe von 3 645 516,39 Mk. gestiegen. Wenn auch hier von 153 000 Mk. auf anderen Grundstücken mit Lafetten und 85 000 Mk. unerfüllte Hypotheken waren, so bleibt doch immer noch ein Verlust an Hypotheken in Höhe von 3 407 516,39 Mk.

Zwickau, 29. Dez. Im benachbarten Oerkaflau stürzte sich gestern Abend der im ersten Jahr dienende Soldat Gerber vom 179. Infanterie-Regiment (Wurzen) in die Mulde. Er hatte vorher seine Uniform ausgezogen und an Her niedergelegt. Bis jetzt konnte die Leiche noch nicht gefunden werden. Auch ist eine Ursache zum Selbstmord nicht bekannt.

Röhrig i. G., 29. Dez. Am Sonntag Abend überfiel der 19jährige, stellungslose Steinbruder Liller den 74 Jahre alten Kohlenhändler Selmann in seiner Wohnung, nachdem er von ihm einige Tage zuvor durch falsche Angaben ein kleines Darlehen erhalten hatte. Nachdem der junge Mann von dem Selmann, beide sind miteinander ziemlich entfernt verwandt, am Sonntag Abend noch bewirtet worden war, versuchte er den alten

Mann, dem er zuvor sein Geldtäschchen mit etwa 20 Mark Inhalt entrisfen hatte, zu erwürgen. Selmann gelang es nur mit äußerster Kraft sich frei zu machen und um Hilfe zu rufen. Hierauf ließ der jugendliche Bebrocher von seinem Opfer ab und entfloht, er konnte aber noch am gleichen Abend in einem Langlokal festgenommen werden.

Breitenbrunn, 29. Dez. Der Holzschneider Albert König und seine beiden Jungen hielten auf dem Wege nach Breitenbrunn nach stundenlangem Schneewaten im Pöhlter Fr. ste Raft. Ein des Weges kommendes Fahrzeug fand die drei anscheinend schlummernd auf. Die beiden Jungen waren aber bereits ertrunken, während der Vater nach kurzer Zeit verstarb.

Delitzsch i. B., 29. Dez. In die hiesige Bezirks-Krankenanstalt wurden in den letzten vierzehn Tagen fünf Personen eingeliefert (in der Mehrzahl Handwerksburschen), welche einzelne Fußgelenke oder beide Füße beengt ertrunken hatten, daß eine Amputation der Gliedmaßen nicht zu umgehen war.

Zittau, 29. Dez. Eine ehrwolle Weibsnachbarschaft bereiteten die hiesigen städtischen Kollegien aus eigenem Antrieb Herrn Oberbürgermeister Dr. Müllz. Infolge seiner erfolgreichen Arbeit für die Stadt wurde ihm einstimmig eine Gehaltszulage von 2000 Mark zugesprochen. Nach vor anderhalb Jahren zeigte sich bei der Wahl des Herrn Dr. Müllz innerhalb der städtischen Kollegien eine starke Spaltung. Diese Spaltung ist jetzt, wie es dieser einstimmige Beschluß beweist, völlig geschwunden.

Kleine Chronik.

Sturmschäden in Württemberg. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, hat der Orkan am Sonntag in der Umgebung von Freudenstadt besonders schwere Schäden angerichtet. In den Stadtwäldern wurden 3000 festmeter Lannensbäume umgeworfen. Das Dach der Klosterkirche des Klosters Reichenbach ist stark beschädigt. In Hippoldsbau warf der Sturm ein 17jähriges Mädchen von einer Brücke in den Fluß. Es fiel auf den Kopf und war sofort tot.

Die Bluttat von Oberkornfeld hat nun doch ein Opfer gefordert. Die Frau des Täters, des Glasers Klümmler, ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. Der schwerverletzte Schwiegervater des Täters befindet sich in Lebensgefahr. Im Befinden der übrigen Verletzten ist eine Besserung eingetreten, so daß Aussicht vorhanden ist, daß sie mit dem Leben davonkommen. Die Leiche des Mörders wurde sezziert und nach der Anatomie in Zibingen gebracht. Wie noch bekannt wird, hat der Täter bereits vor einigen Wochen der Familie seiner Frau gedroht, er mache es noch schlimmer, als der Schullehrer Wagner in Mülhausen.

Schwerer Sturz eines deutschen Militärfliegers. Am Sonntagabend nachmittags führte der Flieger Remus von der 1. Kompanie des Fliegerbataillons in Döberitz mit seinem Ago-Doppeldecker infolge Bruches der Flügel aus einer Höhe von 800 bis 1000 Meter nahe bei Johannisthal ab. Der Sturz wurde dadurch, daß das Flugzeug auf Bäume fiel, wesentlich abgeschwächt. Remus wurde in schwer verletztem Zustande in das Brüger Krankenhaus übergeführt.

Eine Hungersnot ist in den japanischen Provinzen Honori und Hokkaido ausgebrochen. Sie ist auf den durch die Trockenheit des verfloßenen Sommers entstandenen Ernteausfall zurückzuführen. Ebenso entstand in den Provinzen der beiden Provinzen ein großes Fischsterben. Die japanische Regierung hat 5 Millionen Yen zur Linderung der Not in den heimgegangenen Provinzen ausgemworfen. Die Bewohner der beiden genannten Provinzen wandern in Massen aus.

Ein schwerer Sports-Unfall ereignete sich auf dem bayerischen Wintersportplatz Bad Toelz. Der Reorganisationsrat des albanischen Steuerwesens, Dr. Amur Schlegel-Smidjeff, ein gebürtiger Schweizer, der sich in Toelz mit seiner Gemahlin zur Winterkur aufhielt, stürzte auf einer Skitour so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war. Seine Gattin geriet in so große Verzweiflung, daß sie sich im Hotel erhängte.

Durch eine gewaltige Feuersbrunst wurde fast ganz San Sebastian, das spanische Badebad, herichtet durch seine Spielhölle, zerstört. Das Feuer brach in einem leerstehenden Zirkus aus und griff, begünstigt durch einen orkanartigen Sturm, mit rasender Geschwindigkeit um sich. Die Infanteriekaserne wurde geräumt werden, die Soldaten wurden zu Löscharbeiten kommandiert, die aber fast zwecklos waren. Der Schaden ist gewaltig.

Tödlicher Unfall im Schacht. Auf Schacht 3/4 der Zeche Holland in Wattencheid waren ein Elektrotechniker und zwei Schachtbauer damit beschäftigt, ein vier Meter langes Eisenrohr von der 7. Sohle zutage zu fördern. Plötzlich stürzte das Rohr in die Tiefe und riß den Schachtbauer Schwittalla mit sich. Man fand den Unglücklichen vollständig zerstückelt im Schachtstumpf vor. Ein Elektrotechniker erlitt bei dem Unfall einen Unterschenkelbruch.

Familienrama. In Bobingen in Schwaben schnitt der frühere Fabrikarbeiter Xaver Steppich seinem drei Jahre alten Enkelchen im Bett den Hals durch und erhängte sich darauf. Sein 11jähriger Sohn war noch rechtzeitig aufgewacht und so der Ermordung entgangen. Steppich war seit einem halben Jahre Witwer.

Den Bruder erschossen. In München scherte am Sonntag Abend der 18jährige Tagelöhner Bröckl mit seinem zwölfjährigen Bruder Ludwig und stelte u. a. mit einem Revolver auf ihn. Die Waffe entlud sich, und die Kugel traf den Knaben tödlich in die Brust.

Zehn russische Bauern ertrunken. Nach einem Schneesturm, der den ganzen Tag angehalten hatte, sind in der Umgebung von Saratow in Rußland zehn vom Jahrmarkt heimkehrende Bauern ertrunken aufgefunden worden. Zwanzig Bauern werden noch vermisst.

Schweres Unglück an einem Bahnübergang. Auf der Kleinbahnstrecke Altrahstfeld-Volkedorf bei Hamburg überfuhr ein Zug bei der Station Lotbeck einen Milchwagen. Der Rutscher geriet unter den Zug und wurde sofort getötet. Das Gefährt wurde zerschmettert.

Mörderischer Überfall in Berlin. In Berlin wurde ein Ehepaar von etwa 30 jungen Burschen überfallen, schwer mißhandelt und seiner Barmittel beraubt. Die Täter sind entkommen.

Das Schicksal auf dem Sterbebett. In der Strafanstalt zu Kassel starb der Schichtmeister Friedrich Müller aus Rindolstadt, der am 15. Oktober wegen vorläufiger Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Müller leugnete bisher hartnäckig, hat aber jetzt auf dem Sterbebett die Brandstiftung zugestanden.

Von einem Panther lebensgefährlich verletzt. Um seiner Menagerie größeren Zuspruch zu verschaffen, hatte am Sonntag ein Judenbesitzer auf dem Weihnachtsmarkt in Paris einen Panther am Eingang an einem Pflock festgebunden. Durch die Neckereien gereizt, erfaßte das Tier einen Knaben und verletzte ihn lebensgefährlich.

Die Tragödie der Jugend. Das große Kapitel ist wieder um einen traurigen Fall, den der Berliner Obersekundarier Jesh, der sich nach einer durchjubelten Nacht erhängte, weil er den Jörn und die Strafe der Eltern fürchtete, bereichert worden. Jesh war ein vorzüglicher Schüler, seine Leistungen waren tadellos, und der junge Mensch war bei Lehrern und Mitschülern gleich beliebt. Im elterlichen Hause wurde er etwas kurz gehalten. Gewiß haben es die Eltern nur aus Liebe zu ihrem Sohne getan, sie wollten sein Bestes, und dafür, daß sie nicht Verständnis hatten, daß Jugend auch einmal über die Stränge schlagen will, um sich selbst auf den richtigen Weg zurückzufinden, kann niemand den verantwortlichen machen. Sie selbst trifft der Tod des blühenden Sohnes am schwersten.

Gräßlicher Selbstmord. In einem Eisenbahnzuge hat ein 24jähriges Dienstmädchen aus Temesvár sich mit Benzin übergossen und angezündet. Der Wagon geriet infolgedessen in Brand, jedoch der Zug auf offener Strecke angehalten werden mußte. Das Mädchen wurde als verkohlte Leiche hervorgezogen.

Ein Nachakt. Die furchtbare Explosion, durch die am Heiligabend in Torre Annunziata eine Fabrik für Feuerwerkskörper vollständig zerstört wurde und 14 Personen den Tod fanden, wird jetzt auf einen Nachakt zurückgeführt, und zwar richtet sich der Verdacht gegen den Bruder des Fabrikbesizers.

Unterhaltungen eines Marineoberzahlmeisters. Wegen Unterschlagung größerer Summen war der Marineoberzahlmeister Lenn vom Kriegsschiff „Stein“ entlassen. Gestern nachmittags hat sich Lenn in einem Hamburger Hotel erschossen.

Eine Veteranin der Scholle. Zu Wiessee beim Teacernsee in Oberbayern starb im Alter von 91 Jahren die ehemalige Semmerin Maria Meier, die sich während ihres ganzen Lebens lebhaft in diesem, ihrem Geburtsort und auf der Alm aufgehalten hat. Sie sah ihr Lebtag nicht einmal die eine Stunde entfernte Station Grumb, geschweige denn die Eisenbahn.

Erzesse eines betrunkenen Soldaten. Aus Paris wird gemeldet: Der Soldat Bel vom 70. Infanterie Regiment in Witte kehrte am ersten Feiertage abends betrunken in die Kaserne zurück und suchte Streit mit seinen Stubenameraden, die er mit dem Bajonett in die Flucht schlug. Auch ein herbeigerufener Unteroffizier flüchtete vor dem Wütenden. Der Hornist blieb in der Stube. Er pflanzte gleichfalls sein Seitengewehr auf, worauf ein regelrechtes Duell zwischen den beiden stattfand. Bel wurde schließlich von dem Bajonett seines Gegners durchbohrt und tödlich verwundet. Bel ist ein ehemaliger Angehöriger der Staffkompanien. Er wurde vor sechs Wochen in das Regiment versetzt.

Spenden aus der Carnegie-Stiftung. Aus Köln wird gemeldet: Der Witwe des bei einem Fliegerunglück getöteten Gendarmen Schmidt aus Wilbenreuren wurde durch die Stiftung einer namhaften Spende aus der Carnegie-Stiftung eine große Weihnachtsfreude bereitet. Die Witwe erhält für jedes ihrer sechs Kinder bis zum sechzehnten resp. achtzehnten Lebensjahr 120 Mark jährlich. — Weiter wird aus Münster (Westfalen) gemeldet: Im Jahre 1912 hatte der Gasarbeiter Otto einen Arbeitsgenossen vom Tode gerettet. Am heiligen Abend wurde nun der Witwe des Otto aus der Carnegie-Stiftung eine Beihilfe von 1000 Mark ausbezahlt.

Langenberg mit Reinsdorf.

Mittwoch, den 31. Dezember, nachm. 5 Uhr Silvester-gottesdienst. Kollekte für den allgemeinen Landesstrichfonds. Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen haben keinen Zutritt.

Donnerstag, den 1. Januar 1914 „Neujahrsgottesdienst“, früh 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 8, 24-28. Nachmalige Kollekte für den allgemeinen Landesstrichfonds.

Todesfälle

von Hohenein-Grnthal und Umgegend:
Bauernmeister Carl Hermann Keller, 63 Jahre alt
Glanhan;
Frau Ida Paula Erler geb. Adler, Glanhan;
August Adols Bauh, 63 Jahre alt, Limbach;
Frau Louise Wittig geb. Weber, 70 Jahre alt, Meerane;
Frau Anna Marie Scheibner geb. Franke, 66 Jahre alt, Delitzsch.

Depeschen

vom 30. Dezember.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat ein Telegramm an Erzengel von Hobe, dem Generaldirektor der Königlich Preussischen Eisenbahnen, gerichtet, in dem er seine Freude darüber ausdrückt, daß trotz der zahlreichen großen Schwierigkeiten das von der Goues-Wild endlich nach Berlin gekommen ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie von parlamentarischer Seite gemeldet wird, sind bereits von großen Parteien Schreiben an den Staatssekretär des Reichsjustizamtes gelangt, nach denen Abgeordnete dieser Parteien bei der Beratung des Justizetats in ausführlicher Weise die Sache der Witwe Hamm zu vertreten gedenken. Die bisherigen Verluste, ein Wiederaufnahmeverfahren in Sachen der Witwe Hamm herbeizuführen, blieben bisher erfolglos. Es ist aber insofern ein Vorwärtsschreiten zu verzeichnen, als die Erbverwalter Staatsanwaltschaft gegen zwei Personen eine Untersuchung wegen des Landersdorfer Mordes eingeleitet hat. Es handelt sich um zwei Individuen, die augenblicklich wegen anderer von ihnen begangener Straftaten hinter Schloß und Riegel sitzen.

Berlin. Der Flieger Remus ist 11 Uhr nachts gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Tod trat infolge schwerer Schädelverletzung ein. Der Abbruch des Fliegers Remus ist nicht auf Flügelbruch des Apparates zurückzuführen. Remus verlor vielmehr die Herrschaft über sein Flugzeug. (Siehe auch „Kleine Chronik“.)

Swinemünde. (Priv.-Tel.) Der Nordsturm hat hier Hochwasser hervorgerufen. Die Straßen sind zum Teil bis an die Häuser überflutet. Viele Keller und Läden stehen unter Wasser. Am Swinemünder Strand reicht das Wasser bis an die Düne. In Albed zerstückelte gestern Abend infolge des heftigen Nordsturmes ein Fischerboot mit 4 Insassen. Alle 4 Fischer sind ertrunken.

Cuxhaven. (Priv.-Tel.) Durch schwere Seestürme ist der Schiffsverkehr stark behindert. In der Nacht trat Frost ein und ist die Küste im Steigen begriffen.

Posen. Wie verlautet, wird für die Freilassung des Grafen Mielzynski eine Kaution von zwei Millionen gefordert.

Essen. Auf dem Stahlzeug-Bauwerk der Kruppischen Fabriken ereignete sich eine schwere Gasexplosion. Vier Arbeiter wurden schwer, einer leicht verletzt.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Die Königinwitwe Sophie von Schweden ist heute morgen 6,24 Uhr gestorben. Nach einem heute früh um 5 Uhr ausgegebenen Bulletin hatte die Königinwitwe gestern eine Temperatursteigerung bis zu 39,8 Grad. Im Laufe der Nacht verschlimmerte sich der Zustand, und die Temperatur stieg bis 40 Grad. Um 4 Uhr früh waren deutliche Anzeichen einer Ungeheuerzählung festgestellt. Das Königspaar sowie die übrigen Mitglieder der Königl. Familie waren seit 5 Uhr in den Gemächern der Königinwitwe anwesend.

London. Bei der Great-Western-Kohlengrube zu Pontypridd in Wales fand gestern eine schwere Explosion schlagender Wetter statt, bei der zwei Arbeiter getötet wurden. Sieben Beamte stiegen nach der Explosion in den Schacht, wurden aber von den giftigen Gasen betäubt und mußten an die Oberfläche geschafft werden, wo sie durch künstliche Atmung wieder belebt wurden. 2000 Grubenarbeiter sind durch die Explosion zeitweilig beschäftigungslos geworden.

San Sebastian. Zu der hier ausgebrochenen Feuersbrunst (siehe „Kleine Chronik“) wird noch gemeldet, daß am Nachmittag Militär zur Unterstützung der Feuerwehr herangezogen wurde. Auch die Matrosen verschiedener spanischer Kriegsschiffe, sowie die Mannschaften fremder Kriegsschiffe und Handelsschiffe beteiligten sich an den Löscharbeiten. Bisher waren jedoch alle Bemühungen vergeblich. In der Stadt herrscht furchtbare Panik. Zahlreiche Menschen lassen ihre Habe im Stich und fliehen.

Belgrad. Die Regierung hat nach der gestrigen Abstimmung in der Stupschina, die ihr das Budgetprovisorium sicherte, beschloßen, im Amte zu bleiben, doch wird davon der Rücktritt des Kriegsministeriums berührt. — Die der Stupschina zugegangene Vorlage über Neuforderungen sieht eine zehnjährige Dauer des jetzt geltenden beschränkten konstitutionalen Systems für die eroberten Gebiete vor.

Belgrad. Nach Meldungen aus Ueskib haben die Anhänger Esad Paschas den von der provisorischen Regierung Albaniens ernannten Bezirkspräsidenten Klen ermordet.

Montreal (Kanada). Ein Riesenseuer, das im hiesigen französischen Stadtteil ausgebrochen ist, hat ungeheure Dimensionen angenommen. Durch das Plagen eines Wasserrohrs entstand Wassermangel. Das Feuer, das sich außerordentlich schnell ausbreitete, hat 20 Häuser zerstört. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Peking. In der chinesischen Stadt Tsifu haben drei Regimenter gemeutert und ihre Offiziere niedergeschossen. Eine Abteilung Regierungstruppen hat den Rebellen die Stadt wieder abgenommen.

Briefkasten.

Wieder. Die Wohnung muß bis zum Mittag des Quaterters geräumt sein; da letzterer am 1. Januar stets ein Feiertag ist, so hat die Räumung bis zum 2. Januar mittags zu erfolgen. U. N. Das Los hat nichts gewonnen.